

Innozenz III. wieder aufgenommen und 1215 im 5. Kanon des 4. Laterankonzils verankert worden. – Aus einsichtigen Gründen hat der Vf. seine Studie Othmar Hageneder zum 80. Geburtstag gewidmet. M. P.

Brigide SCHWARZ, Anselmus Fabri (Smit) aus Breda in Brabant (1379–1449), Abbreviator, Referendar, Protonotar und – beinahe – Kardinal. Skizze einer Biographie, QFIAB 88 (2008) S. 161–219, bietet die „Skizze einer Biographie“ dieses deutschen Kurialen, „der es vermutlich zum Kardinal gebracht hätte, wäre er nicht zur Unzeit gestorben“ (S. 165). Der Anhang stellt den für einen Kurialen in seiner Position standesgemäßen Besitz von Pfründen zusammen. Jochen Johrendt

Andreas MEYER, „Dominus noster vult“. Anmerkungen zur päpstlichen Gesetzgebung im Spätmittelalter, HZ 289 (2009) S. 607–626, bricht eine Lanze für die in der Reformdiskussion des 15. Jh. vielgeschmähten, gleichzeitig aber auch mit Eifer abbeschriebenen päpstlichen Kanzleiregeln, die zum rechtssicheren Funktionieren des kurialen Behördenapparats erforderlich gewesen seien, keineswegs im Widerspruch zum klassischen Kirchenrecht des „Corpus iuris“ gestanden hätten und daher als zeitgerechte Form päpstlicher Gesetzgebung zu gelten hätten. R. S.

The Apostolic Penitentiary in Local Contexts. ... *et usque ad ultimum terrae*, ed. by Gerhard JARITZ / Torstein JØRGENSEN / Kirsi SALONEN (CEU medievalia 10) Budapest u. a. – Rome 2007, Central European University Press – Hungarian Academy, 129 S., ISBN 978-963-7326-83-7, EUR 14,95. – In Fortsetzung internationaler Studien über die spätm. Supplikenregister der Apostolischen Pönitentiarie (vgl. DA 60, 769 f. und The Long Arm of Papal Authority. Late Medieval Christian Peripheries and Their Communication with the Holy See, 2004; beide Bände von denselben Hg.) enthält dieser Band die Vorträge einer 2005 in der Hungarian Academy in Rom veranstalteten Tagung, gegliedert in vier thematische Untergruppen: [1] Local Needs in Global Contexts: Paolo OSTINELLI, Penitentiary Evidence and Local Archive Material: The Case of Upper Italy, 1438–1484 (S. 7–18), teilt Beobachtungen und Schlußfolgerungen aus einem Vergleich der beiden genannten Überlieferungen mit. – Torstein JØRGENSEN, Canon Law in Norway Illustrated by the Penitentiary Texts: An Example of an European Centre-Periphery Perspective (S. 19–30), befaßt sich mit der Abgrenzung zwischen kirchlicher und weltlicher Rechtssphäre. – [2] Marriage and Sexual Conduct: Jennifer R. MCDONALD, Illegitimate Scots in the Registers of Supplications and the Registers of the Apostolic Penitentiary during the Pontificate of Sixtus IV (1471–1484) (S. 33–42), betont den auffälligen sozialen Unterschied zwischen den vielen um Pönitentiarie-Dispense nachsuchenden Illegitimen und den weniger zahlreichen Adligen, Universitätsbesuchern, Graduierten und Protégés (mit besseren Karrierechancen), deren Suppliken die Datarie (!) genehmigt habe. – Kirsi SALONEN, Diemunda and Heinrich – Married or Not? About a Marriage Litigation in the Consistorial Court of Freising in the Late Middle Ages (S. 43–59), zeigt, daß hinter einer „gewöhnlichen“ Ehedispens eine ganz andere Geschichte stecken kann: hier der Kampf einer sitzengelassenen Frau um den Fortbestand